











# Gund und Erdball

## Der Sohn tötet seine Mutter aus Mitleid.

Vor den Geschworenen in Dragulignan bei Nizza hat am Montag, dem 4. November, der Prozeß gegen den jungen Anglobriten Richard Corbett begonnen. Der im Mai dieses Jahres seine freilebende Mutter erschossen hat, um ihren Schmerz an Ende zu beenden, er selbst überdies danach, sich zu erschließen, doch war die Stages, die er gegen sich abgewirkt, nicht tödlich.

Die in Nizza erscheinende Zeitung "Welt Nicias" veröffentlicht einen Brief, den sie von Richard Corbett erhalten hat, und in dem es heißt:

„Am 8. Mai, morgens um 1.20 Uhr, habe ich meine eigene Mutter durch einen Revolverstoß getötet. Der Schuß drang geradenwegs in ihre linke Schläfe. Er wurde abgefeuert, als meine Mutter in einem durch ein Schlafmittel herbeigeführten Schlummer lag. Der Tod trat augenblicklich ein. Ihr Todesstoß stinnet noch jetzt, da ich dieses schreibe, in meinen Ohren und wird in meinen Ohren klingen, solange ich lebe.“

Im November vorigen Jahres lagten die Ärzte, daß sie mit einem vorgebildeten Kranken behaftet sei. Sie wurde von den Ärzten und Biologen zum Tode verurteilt. Solange sie mit Radium behandelt wurde, hatten mit noch einige Hoffnung, aber im Februar verfallene ihre im Zustand abermals. Ihre Schmerzen nahmen stetig zu, Morphium war nutzlos; und da eine lange Kur mit Natriumchlorid nicht war, habe ich ihrem Leiden ein Ende gemacht.

Mit diesem Brief bewende ich, die Mutterfameilt auf ein Brevier zu lenken, das schon lange Zeit unter der Oberfläche liegt und nach Arbeit wartet.

Der großen Reform der jetzigen Gesetze — die Qualen Unheilbarer auf diese Zeit abzurufen — steht eine gemäßigende Dispense entgegen. Die Grundzüge hänge das Prinzip der Unverletzlichkeit des Menschenlebens und die Möglichkeit von Minderjährigen, deren Unheilbare sollte aber das Recht haben, von dem Vorkisten zu verlangen, daß ihnen Leben ein Ende gemacht werde. Der Prozeß sollte nach eingehender Untersuchung dem behandelnden Arzte die Erlaubnis erteilen oder verweigern, dem Patienten einen barmherzigen, beschleunigten Tod zu geben.

Diese Frage ist dringend. 40 000 Franzosen sterben jährlich unter qualvollen Schmerzen an Krebs. Es ist dies eine Plage, die demnach schreit, daß das Brevier sofort in Angriff genommen werde. Was ich meiner Mutter angehen habe, war meine persönliche Antwort; aber eine Antwort, die dem Namen der Menschheit die der öffentlichen Meinung, die die Gesetze macht.

## Krieg den Kräften.

Die schwebende Landshaft Stenne hat den Kräfte einen unerbittlichen Krieg erklärt. Die Straßenlage ist in dieser Gegend unerschwinglich geworden. Seit drei Jahrzehnten ist nichts unternommen worden, um die Schindlinge zu bekämpfen. Die Kräfte vernichten nicht nur Siedler, sondern sie unternehmen sogar Straßzüge, bei denen sie Gefängnis überfallen und wegkriechen. Das beste Mittel zur Straßensäuberung ist das Auslegen von verbleibenden Schwammstoffen. Ein ganz Stenne werden jetzt täglich mit Phosphor zubereitet, mit deren Hilfe man die Biegel auszurufen hofft.

## Americas dichtestes Wunderkind.

Die 16jährige Natalie Crane, die in Brooklyn (Groß-Newyork) wohnt, hat soeben ihr letztes Werk veröffentlicht, das „An Allen of Heaven“ (Ein Fremder vom Himmel) heißt und sich einen „philosophischen Roman“ nennt. Natalie hat mit 12 Jahren Gedichte zu schreiben begonnen, und ihre Werke tragen den Stempel der Reife. So deutlich, daß lange Zeit bezweifelt wurde, ob sie wirklich die Verfasserin sei. Der Verdacht laute auf, daß ihr Vater die Gedichte und Romane, die unter dem Namen der Tochter erschienen, verfaßt habe. Es ist aber ohne jeden Zweifel festgestellt, daß Natalie die Dichterin dieser Werke ist; vor zwei Jahren hat sie unter ständiger Aufsicht für ein Newyorker Zeitung drei Gedichtbände geschrieben. Mehrere angehende literarische Körperchaften, die „British Authors Society“, haben sie schon vor Jahren in ihre Reihen aufgenommen; am Brooklyn „Girls Seminary“ ist sie für das Dozentin für Literatur. Jeden Sonntag und Sonntag hält sie in verschiedenen Städten Vorlesungen über Poesie und Literatur.

## Der erste Schönheitswettbewerb in der Türkei.

Die Türkei modernisiert sich — Frauen dürfen bereits an öffentlichen Zusammenkünften teilnehmen. Schönheit sind im ehemaligen Lande der Harem und der steinerne Haremstrassen zu einer allseitigen Erziehung geworden. Um die Modernisierung der Türkei zu fördern, wurde zum erstenmal im Lande

des Palmonds ein Film mit ausschließlich türkischen Darstellern gedreht. Der Film heißt „Der Kurier von Bagdad“ und behandelt die Entdeckung, die das Land in dem letzten Jahrzehnt durchgemacht hat. Die Schauspieler, die seinem Theater angehören, haben in ihrer Rollen mehr Leben und Seele gebracht, als es berufliche Künstler vermögen. Zu Zufriedenheit mit dem neuen Film wurde gleichfalls ein Wettbewerb in der Türkei ein öffentlicher Schönheitswettbewerb veranstaltet. Die letzte Jury Zeit kamt gemacht. Die Krone der ersten Schönheitssiegerin des türkischen Landes. Die neue Schönheitssiegerin begibt sich in nächster Zeit zu einer Tournee durch die kaiserlichen Staaten, wo man sehr gespannt ist, endlich einmal auch eine orientalische Schönheitssiegerin zu sehen.

## Physioanalyse kann Unheil stiften.

Physioanalyse ist eine ganz moderne Wissenschaft. Es wäre aber in manchen Fällen besser, wenn sich nur Gesetze mit physioanalytische befähigten würden; denn auf dem Weg übertragen kann diese Wissenschaft oft großes Unheil anrichten. In London, wo man auf der Höhe der Zeit sein will, ist man auf den Gedanken gekommen, physioanalytische Laboratorien einzurichten. Dort werden Herren und besonders Damen physioanalytisch geprüft. Neben Zug spielen sich in den Laboratorien tragische Szenen ab, die den Zeugnissen oft genug sensationellen Stoff liefern. Eine junge Frau, die in den besten Verhältnissen lebe und mit ihrem Gatten vollkommen zufrieden war, kam eines Tages auf den verhängnisvollen Gedanken, ein Laboratorium aufzusuchen, um „ganz modern“ zu sein, und sich analysieren zu lassen. „Man kann ja ermitteln“, sagte sie sich, „was mit einem los ist. Vielleicht fehlt einem etwas, wozu man nichts weiß.“ Im physioanalytischen Laboratorium wurde ihr eröffnet, daß sie zu einem ganz anderen physioanalytischen Typ gehöre als ihr Mann, und daß sie an Verdünnungen und Zermummungen leide. Die ihr Leben mit der Zeit unglücklich gestalten würden. Die junge Frau ging nach Hause und erklärte dem glücklichen Ehemann, daß ihre Ehe ein Verhängnis für sie, und daß sie es für nötig finde, sofort die Scheidung einzulegen. Der Mann, der jeden Grund habe, sich vollständig glücklich zu fühlen, ging zu dem Leiter des Laboratoriums und batte ihn ersuchen, wenn er nicht im ersten Augenblick übermüdet worden wäre.

Ein anderer Fall: Ein junges Mädchen aus reichem Hause suchte einen Physioanalytiker auf, um ihr Leben glücklich zu machen. „Man kann ja ermitteln“, sagte sie sich unter feinen Umständen in ihrem Hause zu leben; denn der Vater und die Schwägerin gehören zu dem Typ nichterfüllter Hoffnungen, während ihre Schwägerin außerordentlich komplizierter Natur sei. Das junge Mädchen erklärte dem Vater, daß sie das Leben im Elternhause nicht mehr ertragen könne, und wollte ausziehen, um ihren

Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Der Vater ersah daraufhin im Laboratorium mit der Physioanalyse in der Hand und verprügelte den Herrn, der seiner Tochter diese Ideen in den Kopf gesetzt hatte.

## Värenjahn mit Waichingeweck.

Wachsingeweck gegen Großwild — Das gilt selbstverständlich nicht als spornmäßig; denn diese moderne Waffe vermag die Jagd in eine Schlacht zu geben, jedoch fällt, wo die Anwendung eines Wachsingeweckes von der Notwendigkeit getrieben wird. Ein letzter Fall dieser Art wird aus Kanada berichtet. Der Frau eines russischen Kaufmanns, Mrs. Gregorin, befand sich bei der Arbeit auf dem Gelände in der Nähe ihrer Farm bei Manitoba. Plötzlich hörte sie den Schrei ihres zu Hause gebliebenen Kindes und sah mit Entsetzen, wie ein riesiger Bär ihre lebensfähige Tochter fortstieß. Die unglückliche Mutter riefte dem Bären nach. Das wilde Tier war aber bald im Dickicht verschwunden. Von dem anderen Kinder, die zu Hause waren, erfuhr sie, daß der Bär die Eingangsritze eingebrochen und ihre kleine Tochter gepackt hatte, worauf er sich eilig aus dem Hause entfernte. Die vor Entsetzen habilitierte Mutter habe immerhin die Gellingsgelegenheit, das Baitingevier in Manitoba telephonisch zu benachrichtigen. Drei Wächter machten sich sofort auf die Verfolgung. Einen halben Kilometer von der Farm entfernt trafen sie die wilde Bestie, die ihre Beute liegend und mit der Gurgel übergeben wollte. Die Wächter, die ein Wachsingeweck mitgenommen hatten, brachten dasselbe

in Stellung und eröffneten ein Feuer. Ein Strom von Stangen regnete dem Bären entgegen. Das Tier, das sich auf die Hinterbeine gestellt hatte, fiel nach dem ersten Schusse auf dem Rücken über aber bald wieder und näherte sich seinen Verfolger. Eine zweite Salve machte dem Kampf ein Ende. Der Bär konnte jetzt endlich zur Strecke gebracht werden. Er war 8 Fuß groß und wog über 200 Kilogramm. Der Bär hatte ein Leben lang in kanadischen Urwäldern verbracht, behauptet, daß dieser Fall einzig sei. Der Bär gilt als ein friedliebendes Tier. Er mußte mahnfähig für Hunger gewesen sein, um einen Menschen, ohne herausgefordert zu sein, zu rauben. Das Kind war aber durch ein Wunder unversehrt geblieben.

## Die schwarze Lige der unischer Kunden.

Die Summiere von Budapest haben beschlossen, eine gemeinsame Schmeide von Kunden aufzustellen, die mit ihren Zahlungen im Rückstand sind. Sie folgen damit dem Beispiel der Budapester Schmeide, die schon seit langem eine schwarze Lige führen. Diese Lige besteht bereits 20 000 Namen umfassen. Es war 8 Fuß groß und wog über 200 Kilogramm. Der Bär hatte ein Leben lang in kanadischen Urwäldern verbracht, behauptet, daß dieser Fall einzig sei. Der Bär gilt als ein friedliebendes Tier. Er mußte mahnfähig für Hunger gewesen sein, um einen Menschen, ohne herausgefordert zu sein, zu rauben. Das Kind war aber durch ein Wunder unversehrt geblieben.

## Elektron und Molekül

Am Rahmen der diesjährigen monatlichen Zusammenkünfte der Berliner und märkischen Gruppen des Vereins Deutscher Chemiker hielt Dr. Bräde vom Forschungsamt der W.G. einen Vortrag, der in jenes höchst aktuelle Gebiet der experimentellen Atomforschung, das den Durchgang von Elektronen durch die Materie zum Gegenstand hat. Es handelt sich dabei zwar um eine außerordentlich komplizierte Materie, die aber doch auch das ernsthafte Interesse des Laien beanspruchen darf, zumal ja von dem hierbei zu erforschenden Erscheinungen jenes mysteriöse, viel wertvolle Gebiet der physikalischen Chemie der sogenannten „Zobenskränke“ herührt wird. Darüber hinaus stellen die bereits jetzt gezeigten Ergebnisse der Forschung auf diesem Gebiete dem Experimentellen Forscher eine Reihe wertvoller Hinweise und Anregungen gebend. Da sind die Entdeckung der Kathodenstrahlen, die Entdeckung der Röntgenstrahlen und die Beiträge zur Kenntnis vom Aufbau der Materie zu nennen. Auch heututage wird auf diesem Gebiet weiter experimentell gearbeitet. Es sind Fragen nach der Natur der Materie, die im Vordergrund des Interesses stehen. Die ersten Untersuchungen dieser Art gehen auf Becquerel zurück, der 1896 seine halbjährigen Versuche mit seinem Fernrohr ausführte, durch das er die Kathodenstrahlen, das sind frei fliegende Elektronen, aus dem Gasraum beseitigte. Diese freien Elektronen (Zobenskränke) unmittelbaren Beobachtungen und quantitativen Untersuchungen zugänglich machte. Bekannt, der für seine Arbeiten den Nobelpreis erhielt, führte seine Versuche mit Elektronen von 30 000 Volt Gefahmsigkeit, entsprechend  $\frac{1}{4}$  Lichtgeschwindigkeit, durch. Er fand, daß die Materie fast „leer“ ist und legt damit den Grund zu unserer Vorstellung vom Aufbau des Atoms als eines Planetensystems. Er fand

weiterhin, daß für die Absorption der Elektronen Strahlen allein die in der Volumeneinheit vorhandene Stoffmenge unabhängig von Aggregatzustand und dem chemischen Aufbau maßgebend ist. Danach die Kenntnis, indem er seine Untersuchungen an Gasen auch auf langsame Elektronenstrahlen mit einer besonderen Apparatur ausdehnte. Er dringt bis unter  $\frac{1}{100}$  Lichtgeschwindigkeit vor. Die Absorption steigt sehr schnell bei Übergang zu kleinen Geschwindigkeiten und rückt sich nicht mehr allein nach der Stelle pro Volumeneinheit. Den nächsten großen Schritt vorwärts macht 1923 Röntgen, der findet, daß bei weiter geringerer Geschwindigkeit der Elektronen die Materie wieder durchsichtig wird. Vergleichlich mit den Elektronen durchdringung durch ein Gas, das durch Durchgang eines fremden Wellenforts durch einen Planetensystem, so würden wir zu diesem „Atomenergie“ sein. Ähnliches finden, dann ist geringere die Gefahmsigkeit des Eindringlings sein wird, um so eher wird er von der Sonne oder dem Planeten einstrahlend, die abstrahiert werden. Die bei Elektronen unerschütterlich gemessen und erscheint jetzt ganz eindeutig der Natur auf die Weltmaterie des Elektrons. Der Vortragende ging nun in die Untersuchung über die Untersuchungen auf die Atomchemie über. Die Atomchemie beschäftigt sich in einem ihrer wichtigsten Gebiete mit dem einseitigen Aufbau der Materie aus kleinsten Punkten betrachtet. So gelangt sie zu den neuartigen Zusammenhängen. Die eingangs besprochene Untersuchung des Elektronen durchdringung durch Gas, die ähnlich einem empfindlichen Barometer zur Messung ihrer Schläge entwidelt. Genaue Messungen des Vortragenden an einer großen Reihe von Gasen haben nämlich

## Vordrucke zum Aushang

betr. Bestimmungen über die Arbeitszeit in kaufmännischen und gewerblichen Betrieben hält vorratig

Buchdruckerei Th. Rübner Merseburg a. S. Kl. Ritterstraße 8.

## Sier startet die erste Weltraumraete



Weim Leuchtturm des Ostseebades Forst.

Der Abschluß der Weltraumraete von Prof. Oberth wird einige hundert Meter westlich vom Bad Forster Leuchtturm stattfinden. Die Rakete soll 75 Kilometer hoch fliegen und dann durch einen sich automatisch entzündenden Fallschirm auf die Erde zurückgebracht werden. Stützschiffe werden am Tage des Starts die Höhe um Bad Forst abdecken.

Wenn Sie mit Ihr Geschirr abwaschen,

bleibt kein Schleierhauch zurück!

Sehen Sie sich bitte einmal mit ge-säuberte Geschirre an. Wie sie funkeln, glitzern, gleißen und blinken! Sie glauben den Glanz edler Steine zu sehen. Das liegt eben daran, daß reslos alles Fett löst und beseitigt, daß nicht das geringste Tipfelchen, nicht den leisesten Hauch zurückläßt. All die Hunderte Sachen Ihres Geschirrschatzes aus Glas, Porzellan, Kristall, Metall, Holz und Stein sind im Augenblick klar und rein. Überall die leuchtend Frische! Wie aber die schmutzigen Hausgeräte und Gegenstände (Spülbecken, Wannen, Fensterrahmen, Schiebetüren, Spiegel, Fußböden, Putz- und Bohner-tücher, Mops usw.) erneuert, das müssen Sie selbst erproben. Sie leisten sich selbst den besten Dienst!

**IMI Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken



# Aus aller Welt

## Zweibrücken in Jahlungshierarchie.

Wie dem „Hofanzenge“ aus Zweibrücken gemeldet wird, ist die Stadt gegen Monatsende in Jahlungshierarchie geraten. Die Beamtengehälter konnten nur mit Hilfe eines Vorstufes der Stadtparolle in Höhe von 50000 Mark ausgeglichen werden. Ein Antrag auf 100000 Mark Vorstufung zu gemachten wurde abgelehnt. Infolgedessen konnte eine große Anzahl von Beamten vorläufig das Gehalt nur zum Teil ausgegahlt werden. Gehaltsverluste, die für die Stadt in den letzten Monaten Versäumnisse ausmachten, haben überhaupt noch kein Ende erhalten können. Die Stadt hat sich schon vor geraumer Zeit um Hilfe an die bayerische Regierung und an die Reichsregierung gewandt.

## Blut in Königsberg.

Am Montagmorgen spielte sich in der Friedrichstraße 51 in Königsberg ein blutiger Streit ab. Der Zahnarzt Herr Göttsche, der in herkömmlichem Zustand mit seiner Frau Hand an Hand und gegen sie stehend, wurde von seinem Weibe, dem Malermeister Göttsche, durch drei Schüsse aus einer Revolverpistole niedergeschlagen. Der Mann war tot. Durch die Schüsse wurde auch eine Zierpflanze im Hinterhof, ein junger Hühnerhund und ein Vogel in der Luft unterhalb Interum. Der Täter stellte sich sofort der Polizei. Die verletzten Personen wurden in das städtische Krankenhaus gebracht. Der Ermordete, der als ein rober Mensch bekannt war, hatte einige Schrammen gegen die Familie ausgegeben, die den Streitling angeblich verursacht haben, immer eine Erklärung bei sich zu tragen.

## Die Siegelstädter Katastrophe vor Gericht

Die hundert Jahre alte Siegelstädter Katastrophe, die sich in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 1928 in Siegelstadt ereignete und bei der 24 Menschen getötet und 116 verletzt wurden, wird nunmehr nach einer anderthalbjährigen langen und umfangreichen Voruntersuchung am 10. Oktober im Reichsgericht in Amsternberg vor dem Erweiterten Schöffengericht durch den Prozess, zu dem über 200 Zeugen und 10 Sachverständige geladen sind.

Am Freitag, das Unglück verurteilt und sich dadurch der vielfachen schließlichen Lösung und die dadurch fallweise Strafverteilung häufig gemacht zu haben, und der 30 Jahre alte Verkehrsminister Alfred Ebnthaler, der Notenschrift Georg Wolland und der Eisenbahnwärter Johann Weller, alle drei als Täter, die die Katastrophe herbeiführten, hat die Gerichtsbehörde in Amsternberg eine große Anzahl von Zeugen, die die Katastrophe vor Augen gesehen haben, zu laden. Die Angeklagten sind, nicht angeklagt werden.

## Schreckensszenen bei einem Stierkampf

Ein wildgemordeter Stier hat bei einem Stierkampf in Zaragoza die Schranken durchbrochen und sich auf die Zuschauer geworfen, von denen vier getötet und acht verletzt wurden. Eine Pflanz benutzte sich des Publikums, das konnte weiterer Schaden verhärt werden.

„Ich werde vielleicht sterben, Mr. George“, sagte Sie. „Ich verstehe nicht, was Sie mir sagen wollen. Sie unterrichten sich noch eine Viertelstunde über alle möglichen Dinge, dann wissen Sie George verabschieden. Er fährt nach Hause, um sich um Weibchen bei Mr. Towler anzusehen.“

„Der Beyer Höffel hatte eben sein Mittagessen“, sagte Sie. „Das Essen ist noch immer warm. Die Stühle sind noch warm. Sie wissen nicht, was das bedeutet.“

„Höffel hat auf die Schelle und hat: „Dem unverschämten Mr. George, der mich heute so sehr beleidigt hat.“

„Was soll das heißen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

„Was hat das zu sagen?“, sagte er sich. „Wenn Sie etwas und nicht hier in diesem Armen! Jungs, Junge, verheiratet ist man hier.“

## Seine Frauen zur Prostitution gezwungen Ein Pariser Sittenbild

Am dem Stambulprozess der Madame Weiler in Paris, die nach einer Nacht mit fünf Ausstellungen ihren Ehemann durch drei Weiberhändler geübt hat, ist das Urteil gesprochen worden. Sie wurde wegen Verstoßes unter Zustimmung ihrer Ehemannin zu fünf Jahren Gefängnis und 1000 Franc Geldstrafe verurteilt.

Die Frau zur Prostitution anheilt. Seine Ehegatten verließen gemeinsam in einem öffentlichen Saal und verurteilten in ihrer Wohnung zusammen mit einigen geliebten Vätern. In der Wohnung nach hatten sie beide in einem Zinnschrank ein Versteck gefunden und eingelassen.

Die Verteidigung der angeklagten Weiberin behauptete, daß der Mann Weiler als ein Mann, der sich nicht um die Ehre seiner Frau kümmert, sondern nur um die Ehre seiner eigenen Frauen, die er in die Prostitution gezwungen hat, zu verurteilen.

Die Weiberin behauptete, daß der Mann Weiler als ein Mann, der sich nicht um die Ehre seiner Frau kümmert, sondern nur um die Ehre seiner eigenen Frauen, die er in die Prostitution gezwungen hat, zu verurteilen.

Die Weiberin behauptete, daß der Mann Weiler als ein Mann, der sich nicht um die Ehre seiner Frau kümmert, sondern nur um die Ehre seiner eigenen Frauen, die er in die Prostitution gezwungen hat, zu verurteilen.

## Aus Mangel an Beweisen Langanki freigesprochen

In der Sache gegen den Schiffsarzt Langanki, der beschuldigt wird, der Vater des Kindes seiner Tochter zu sein, verurteilte der Vorsitzende, Langanki die Strafe, solange er nicht die Angeklagte mit sich führt. Die Staatsanwaltschaft verlangte, daß Langanki freigesprochen werden sollte. Die Angeklagte verlangte, daß Langanki freigesprochen werden sollte. Die Staatsanwaltschaft verlangte, daß Langanki freigesprochen werden sollte.

## Das neue deutsche Miesenflugzeug

Das neue deutsche Miesenflugzeug G 38 der Junkerswerke wird in den nächsten Tagen mit seinen Prototypen beginnen. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke. Die Maschine, die über 23 Meter lang ist und eine Flügelspannweite von 45 Metern hat, ist ein großer Erfolg der Junkerswerke.

## Radio-Gesellschaft

Radio-Gesellschaft, Sendungen 29. Winter. 12.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

14.00 Uhr: Wiederholungs- und Originalmusik. 15.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

17.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 18.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

20.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 21.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

23.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 24.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

26.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 27.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

29.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 30.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

32.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 33.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

35.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 36.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

38.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 39.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

41.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 42.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

44.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 45.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

47.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 48.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

50.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 51.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

53.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 54.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

56.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 57.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

59.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 60.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

62.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 63.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

65.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 66.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

68.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 69.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

71.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 72.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

74.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 75.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

77.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 78.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

80.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 81.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

83.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 84.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

86.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 87.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

89.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst. 90.00 Uhr: Musikalische Entwürfe, Operetten und Kunst.

# Entdeckungsfahrt durch das alte Deutschland Romantik der Kleinstadt

Der Mensch zur härtesten Kräfteanwendung, das Tempo der Zeit, Auto, Radio, Telefon, alles das raubt dem Großhandwerker die stillen Stunden, die Tage der Selbstbildung, die Momente behaglichen Genießens. Vieles von der jenseitigen Welt haben wir angenommen aus dem großen Raube jenseits des großen Weltens. Dort wachsen Städte in Monaten aus der Erde, Städte und Städte, die in jeder Zeile Zeit, aber nichts davon ist Tradition, nichts Gefühl ein Juristensitz auf Jahrhunderte, die vergangen sind.

Da ist es ein Trost und mehr, daß bei uns in Deutschland noch viele Orte vorhanden sind, in denen man vergangene Jahrhunderte erleben und erleben kann. Freilich, der Substratforschungsapparat leidet auch bei uns unaufhaltsam voran, aber doch gibt es noch kleine Städte und Märtdchen, von denen das Wort Störms gilt: „Rein Störms der aufregten Zeit drang in die kleine Einseitigkeit.“ Diese Städte freilich wollen gesucht werden. Sie liegen abseits von den großen Straßen, und oft führt nur eine Steinbahn oder ein Omnibus in solche vergessenen Refter. Wir erleben heute ein einheitliches Reich, und das mit Recht. Aber auch die deutsche Fernverkehrszeit, das soll in diesem Zusammenhang nicht verkannt werden, hat in gewissem Sinne ein Qutes getan. Die kleinen Pflanzstätten der Gegenwart mahnen Schätze an archaischen, bemerkenswerten Bauten hinterlassen. Burgruinen, die zu Häupten kleiner friedlicher Dörfer emporragen, erinnern an die Raubritter. Patrizierfamilien, Krieger und weltliche Fürsten, Gilden und hochadelnliche Verbände haben darin gemesselt, ihre Städte mit mauerwerkartigen Zonen und Weideln, mit prächtigen Strassen und feinsten Schmuck zu zieren. Die schmiedelernen Rüstungen, die auf Gassenhäuser oder Gewerbe bilden einen reizvollen Eindruck der engen alten Gassen. Bromme Einflut hat zur Bekräftigung des Gedankens viele Städtebilder von heiligen errichtet. In Mauern, in Straßen, in Gassen und in Kapellen am Stadtrand, über die Hügel in die Dörfer, in die Wälder, von den höchsten Steinriegeln bis zum feinsten Giebel oder gemauerten Kuppelwerk. Auch der Zerlegen machen haben sie mit reibem Bildwerk geschmückt, das noch Schönen der heiligen Kunst. Das aber alles will entdeckt, gesucht und gefunden werden. G. D. Soppo, ein Engländer, hat auch bei uns bekannter Weltreisephotograph von Weimar, bei einer Entdeckungsfahrt durch das alte Deutschland unternommen, und die Ergebnisse seiner Fahrt sind in einem wunderbar schönem Werke vereinigt, das für „Romantik der Kleinstadt“ nennt, und das im „Romantik der Kleinstadt“ von G. D. Soppo, erschienen ist. In diesem Werke offenbart sich der ganze Zauber deutscher Kleinstadtrömantik, und mit jedem, was reich mit an alten kleinen Dingen sind, vielfach reicher als irgendein anderes Stadt.

Im Norden, im Süden, im Westen und Osten tut sich uns dieser Zauber kund. Wer kennt die alte Stadt Jena am Riedersberg? Wer kennt Xanten, die Stadt Siegfrieds? Umher zu wandern durch die kleinen Städte, die liegen vielfach im Weinrebe. Wer darüber hinaus folgt mit auch nicht die Schätze vergessen, die im ganzen deutschen Lande verstreut liegen. Da ist das alte Heister im anhaltischen Oerke, das die alten Zeiten lebendig werden läßt, da ist auch auf Süddeutschland mit seinen wunderbaren Stadtbildern. Die Stadt nach hien die Hochburg des Nordens genannt. Aber die Bedeutung trifft nicht den Kern dieses Stadtbildes. Denn dieses ist durch ein Stück eines Ganges und sogar vergrößert, und wenn man weiter nordwärts weitergeht, finden wir, so wenig man dem Weisheit folgen kann, so wenig man dem Weisheit folgen kann. Hano über die Wälder mit dem Reich seiner Dörfer, die Stadt des Bombardiers Gumbert. Da ist Högter, das uns Weisheit Maide so einbringlich geföhrt hat. Gores daneben mit dem alten Schloß, in dessen Bibliothek Hoffmann von Fallersleben wirkte. Und dann ist wie ein Wunderwerk der Renaissancebau des Schloßes Hameleburg an der Weiler und, nicht zu vergessen, Hamele, die Ratteninsegerlei. Das mag vielfach bekannt sein, aber wer kennt die Unberührtigkeit von Hargburg an der Wöhring? Der englische Photograph macht uns darauf aufmerksam und zeigt, diese Schönheit zu besitzen. Bodenmeer an der Weiler darf nicht vergessen werden. Dort steht das Geburtsaus des Hagenbarons, des Barons von Wöhring, inmitten herrlicher Gärten. Das ist ein Ort, den man nicht

aufsuchen sollte, ohne Wilhelm Raabes „Die Refter“ in der Tasche zu haben. Denn dieses Buch macht die Landbilder lebendig. Und von Bodenmeer wird man denn hinübergeren nach Hano über die Wälder, dem Ort, in dem Wilhelm Raabe sein Leben verlebte. Die Kleinstädte und der Weimar leben heute noch so da, wie vor hundert Jahren, noch heute, im Falle der Wälder, nicht man die feineren (Freiheiten) mit großen Klauen überdeckt, wie sie den (Freiheiten) zwischen Stadt und Land vermittelte. So erregt an der Weiler, das ist auch so ein kleiner Ort, und wer einmal 24 Stunden Zeit hat, der sollte auch einmal einen solchen Ort besuchen, der im Raubritter nicht mit den Eiern gefestigt ist. Hier gibt es keine weltberühmten Kunstwerke, aber hier gibt es etwas anderes, das wertvoller ist, das Erlebnis. Hier sieht man auch noch, daß nicht die (Freiheiten) von der Zeit des Jahres 1929 getroffen und (Freiheiten) sind. Hier gibt es eine englische Arbeitszeit, sondern hier herrscht die die Kleinstädte eine (Freiheiten), die man sonst kaum noch kennt. Celle, Einbeck, Hanoeburg und Weisfeld, um nur im Norden noch einige Orte zu nennen, sind (Freiheiten), die den Besuch lohnen. Hier ist der alte (Freiheiten) wunderbar erhalten. Hier zeigt sich eine (Freiheiten)

## Wie einst gestraft wurde

Verteilen von Strafen. — Verhängung der Gilder. — Lebendig begraben. — Hinrichten von Jungen und Jungs.

Wenn wir die Strafen des ersten deutschen Strafgesetzbuchs, der Reichlichen Gerichtsordnung Keller Karls V. kennen, so werden wir, besonders, wenn wir uns unsere Notizen mit einem Ratgeber vergleichen. Eine Strafe, sogar der Graualteit der damaligen Zeit nicht mehr wichtig, war das Vertreiben aus dem Orte, zu dem nicht nur die heutigen Jugend- und Lebensverhältnisse, sondern jeder, der einen Gefallen oder ein Leid einem Feinde in die Hände gespielt hat, gerechnet wurde. In der Carolina heißt es:

„Durch seinen großen Feind zu vier Jahren zu schicken und geraden, und also zum Tod geteilt werden soll, und sollen solche dierhey auf gemeine oder ungerichte öffentlich gebracht und gefest werden.“

„Mit dem Feuersterbe wurde bestraft, wer mit dem Feuer verurteilt war; Brandstifter und Völlgehörige auch die Hugen, Rindstauer und Schmelzer (unter) dieses Satz. Unter trübseligem Einfluß wurde oder natürliche Unzucht Treiben) der Scherzhaften errichtet. Bis in das 18. Jahrhundert landete der Feuerstein der Scherzhaften, doch im Jahre 1813 wurde in Berlin die Feuersterbe verboten, und es wird an einem Brandstifterpaar, allerdings wurden die Strafen vorher auf eine den Strafen unermessliche Art erdrosselt. Mörder und Giftmörder wurden getötet. Es heißt da wörtlich:

„Mit dem Raube durch Verhängung seiner Gilder oder leben zum Tod gericht, und ferner öffentlich darauf gelegt werden soll.“

In Hannover wurde bis 1840 gerichtet (mit eigenen Reulen), das Schließen zum Richtplatz auf einer Kuhbank als Schärkung der Todesstrafe wurde nach 1850 abgedrückt. In Bayern galt die Strafe des Hängens bis 1851, der Schärfrichter erhielt jedoch vor jeder Exekution eine Robotersteuer, daß der Delinquent vor dem Hinrichtungsplatz weinlich zu erschrecken ist. Die Stindensinderei wurde lebendig begraben und geföhrt. Räuber, Plünderer, Landstreichersucher, Mörder, Landbesitzer und Mörder wurden mit dem Schwerte hingerichtet. Für Einbrecher und Diebstahlschuldige gab es nur den ersten Tod am Galgen. Frauen gegenüber gab es jedoch bezüglich aller Strafen eine Ausnahme, um Verzeihung zu verdienen, wie die Carolina menschenfreundlich bestimmt, wurde die weiblichen Delinquenten ertränkt. Zu allen Todesstrafen kamen unter Umständen noch Verhängungen. Außer dem Schließen zur Weisheit gab es noch das Weihen mit glühenden Jagen. Man wandte diese Mittel weniger an, um den Delinquenten zu quälen, sondern um auf das Volk abföhrend zu wirken.

von Ehrfurcht und Gefaltungsfrist. Der Ehr, der in diesen Gebenden durch Generationen eigenartig war, ist auch heute noch gelassen, und es ist erregend, daß man jetzt endlich der vergangenen Welt nach den Klauen geföhrt hat und wieder ein Altes und Wertvolles angunigen verliert.

Die Strafen des ersten deutschen Strafgesetzbuchs, der Reichlichen Gerichtsordnung Keller Karls V. kennen, so werden wir, besonders, wenn wir uns unsere Notizen mit einem Ratgeber vergleichen. Eine Strafe, sogar der Graualteit der damaligen Zeit nicht mehr wichtig, war das Vertreiben aus dem Orte, zu dem nicht nur die heutigen Jugend- und Lebensverhältnisse, sondern jeder, der einen Gefallen oder ein Leid einem Feinde in die Hände gespielt hat, gerechnet wurde. In der Carolina heißt es:

## Wissen Sie das?

Deutschlands Verfassung. Auf rund 15,5 Milliarden Mark hat das Staatliche Reichsamt für 30. Juni 1929 die Verfassung Deutschlands an das Ausland berichtet. Hierbei hat allerdings die Zahlen aus dem Domes-Plan nicht mit einberechnet, denn viele betragen weitere 119 Milliarden, die auf 88 Jahre verteilt werden. Hiermit hat Deutschland also unterlegen in jeder Hinsicht 4187 Reichsmark, in jeder Stunde 390 000 Reichsmark und an jedem Tage rund 6 Millionen Reichsmark an das Ausland zu geben.

Das hat der Weltkrieg geföhrt hat. Die Kriegsanlagen Deutschlands von 1914 bis 1928 betragen rund 150 Milliarden Mark. Die Verlungen aus dem Kriegsanlagen sind auf weit über 100 Milliarden Reichsmark geföhrt worden. Verdrängung man nur die rein finanziellen und sozialen Leistungen, so kommt man auf eine Summe von bis jetzt über 65 Milliarden Reichsmark. Die Kosten für die Durchführung des Reichsvertrages im Ausland läßt sich auf allerdings noch nicht berechnen.

Der Reichsrat in den verhängenen Ländern verdrängt nach einer französischen Statistik für Deutschland 1928 für Frankreich 108, England 107, Italien 188, Schweiz 192, Spanien 157, Vereinigte Staaten 171, Tschechoslowakei 106, Frankreich und die Tschechoslowakei hätten also zu den höchsten Zahlen für den Weltkrieg beigetragen.

Die 15 größten Städte. Nach Anhaltensbericht des Innereinrichtungsamtes in Weimar weisen die 15 größten Städte Preußens folgende Einwohnerzahl auf: Berlin 4 296 000, Köln 782 000, Essen 643 000, Breslau 607 500, Frankfurt a. M. 550 000, Dortmund 543 000, Elberfeld 465 000, Sommer 428 000, Duisburg, Gumborn 422 000, Elberfeld, Barmen 420 000, Gelsenkirchen-Ster 345 000, Bochum 318 000, Magdeburg 298 000, Königsberg 291 000, Stuttgart 289 000.

Die 15 größten Städte. Nach Anhaltensbericht des Innereinrichtungsamtes in Weimar weisen die 15 größten Städte Preußens folgende Einwohnerzahl auf: Berlin 4 296 000, Köln 782 000, Essen 643 000, Breslau 607 500, Frankfurt a. M. 550 000, Dortmund 543 000, Elberfeld 465 000, Sommer 428 000, Duisburg, Gumborn 422 000, Elberfeld, Barmen 420 000, Gelsenkirchen-Ster 345 000, Bochum 318 000, Magdeburg 298 000, Königsberg 291 000, Stuttgart 289 000.

Die 15 größten Städte. Nach Anhaltensbericht des Innereinrichtungsamtes in Weimar weisen die 15 größten Städte Preußens folgende Einwohnerzahl auf: Berlin 4 296 000, Köln 782 000, Essen 643 000, Breslau 607 500, Frankfurt a. M. 550 000, Dortmund 543 000, Elberfeld 465 000, Sommer 428 000, Duisburg, Gumborn 422 000, Elberfeld, Barmen 420 000, Gelsenkirchen-Ster 345 000, Bochum 318 000, Magdeburg 298 000, Königsberg 291 000, Stuttgart 289 000.

Wollen von ihrem außerordentlichen Können Zeugnis ablesen. Sie zeigen im großen Ausstellungshaus Michaud in einer eigens für diesen Zweck muntertägig eingerichteten, abgeschlossenen Wohnung eine

## Sonder-Ausstellung

### „Eine gediegene Aussteuer fix u. fertig“

# Möbe · äsche · Porzellan

PAUL MICHAUD G. A. JAENISCH OTTO BUHLMANN

Möbel . . . Speisezimmer: Kaukas, Nußbaum, anpoliert (Büfett 230 cm) . . . . . M. 1485.—  
 Herrenzimmer: Birke, braun geföhrt, anpoliert (Büfett 230 cm) . . . . . M. 1225.—  
 Schlafzimmer: Birke mit Kirschbaum, poliert (Ganzschl. Aufschläger) . . . . . M. 1530.—  
 Küche: in bester Weißlackierung . . . . . M. 420.—  
 M. 4730.—

Wäsche . . . Ledwische, Bettwische, Betten, Daunendecken, Tischwische, Handtücher, Badewische, Küchenschwämme . . . . . M. 1585.—

Porzellan . . Speisegeschirr, Kaffee- und Teeservice, Trinkglas-Gemälte . . . . . M. 566.—

Besichtigen Sie, ob Reflektant oder nicht, durchaus zwanglos diese Ausstellung im

# Michael-Haus

Georgi-Ring 6 LEIPZIG Ecke Gellertstr.  
 3 Minuten vom Hauptbahnhof







